

Vorwort

Nicht zuletzt wurde durch das gegenwärtige Konzil sichtbar, wie sehr die Kirche und ihre Theologie in sich selbst «zur Welt hin» offen ist und wie sehr sie im Eingehen in Welt nicht etwa ins Fremde geht, sondern ins Eigene Gottes. Aus dieser Sicht nimmt die Sektion «*Grenzprobleme*» jene Fragen auf, die einer Entfaltung der Verstehens- und Verkündigungsgrundlagen unseres Glaubens heute aufgegeben sind – angesichts der gegenwärtigen Philosophien, angesichts der zahlreichen theologischen Grenzfragen moderner Einzelwissenschaften, angesichts des wachsenden weltanschaulichen, gesellschaftlichen, religiösen Pluralismus, angesichts der sog. Profanität unserer Weltsituation und vieler anderer «*Grenzprobleme*», in denen die Theologie antwortend, aber auch selbst hörend und lernend, nicht selten umlernend, ihren Dienst an der Hoffnung der Menschen vollbringen muß. Die Sektion geht davon aus, daß diese Aufgabe aus den Wurzeln des christlichen Glaubensverständnisses selbst erwächst, wie es in der Fundamentaltheologie formal zur Entfaltung kommt.

So vertritt diese Sektion im Rahmen der Zeitschrift vorzüglich die *Fundamentaltheologie*, eine Disziplin, die heute vielleicht mehr als andere ein neues Selbstverständnis sucht, um den gewandelten Kanon von Fragestellungen aus einem echt theologischen Ansatz gerecht zu werden und den Gläubigen «allzeit bereit zu machen, jedem zu antworten, der ihn nach dem Grund seiner Hoffnung

fragt» (vgl. 1 Petr 3, 15) – auch und nicht zuletzt sich selbst und seinen Glaubensbrüdern. In diesem Zusammenhang sollen dann künftig auch jene Fragen zur Sprache kommen, die im Umkreis einer solchen Fundamentaltheologie besonders dringlich sind, wie z. B. Möglichkeit, Sinn und Eigenart der Auslegungs- und Begründungsweisen des Glaubensvollzugs heute, die theologische Analyse der Glaubenserfahrung und ihrer innerweltlichen bzw. zwischenmenschlichen Dimensionen; Fragen, die sich aus der schwierigen hermeneutischen Ausgangssituation der Theologie heute ergeben, Probleme um Geschichte und Geschichtlichkeit des Glaubens, der Kirche und des Christentums; theologische Interpretation des Unglaubens, Atheismusfragen; Fragen nach dem Verhältnis von Religion und Glaube, Ideologie und Glaube usw.

Das Schema 13 des gegenwärtigen II. Vatikanischen Konzils «*über die Kirche in der Welt in dieser Zeit*» ist in einem gewissen Sinn «das» Schema unserer Sektion. Die Beiträge dieses ersten Heftes sind denn auch vor allem jenen Fragestellungen gewidmet, die in einen engeren oder weiteren Zusammenhang zum theologischen Hintergrund dieses Konzilsthemas gehören (vgl. die Aufsätze von Philips, Balthasar, Rahner, Metz und das Bulletin von Schlette; Grundsätzliche Fragen unserer Sektion behandeln die Beiträge von Bouillard und Nédoncelle).

J. B. METZ
W. BRÖKER
W. OELMÜLLER